«Das Magazin»
ist die wöchentliche Beilage
des «Tages-Anzeigers»,
der «Basler Zeitung», der «Berner
Zeitung» und von «Der Bund».

HERAUSGEBERIN
Tamedia AG, Werdstrasse 21
8004 Zürich
Verleger: Pietro Supino

REDAKTION Das Magazin
Werdstrasse 21, Postfach
8021 Zürich
Telefon 044 248 45 01
E-Mail: redaktion@dasmagazin.ch

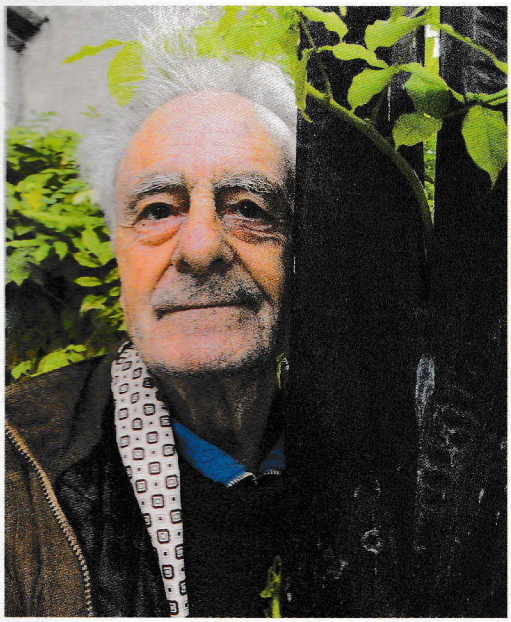
Chefredaktor: Finn Canonica,
Bruno Ziauddin (Stv. Chefredaktor)
Redaktion: Sven Behrisch,
Mikael Krogerus, Anuschka Roshani,
Paula Scheidt
Artdirektion: Nathan Aebi
Bildredaktion: Dorothea Fiedler
Abschlussredaktion: Isolde Durchholz
Redaktionelle Mitarbeit:
Christof Gertsch, Hannes Grassegger,
Max Küng, Trudy Müller-Bosshard,
Christian Seiler, Jan Christoph Wiechmann
Honorar: Claire Wolfer

VERLAG Das Magazin
Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich
Telefon 044 248 41 11
Verlag: Marcel Tappeiner (Leitung),
Louisa Gisler, Gabriela Wettstein
Tamedia Advertising:
Philipp Mankowski (Chief Sales Officer),
Adriano Valeri (Head of Advertising),
Jean-Claude Plüss (Head of Sales)
Sales Administration Print:
Gabriela Holenstein (Department Manager)
Anzeigen: Tamedia AG
Werdstrasse 21, Postfach, 8004 Zürich
Telefon Deutschschweiz
+41 44 248 42 30
anzeigen@dasmagazin.ch,
www.advertising.tamedia.ch
Trägertitel:
«Tages-Anzeiger», Werdstrasse 21
Postfach, 8021 Zürich, Tel. 044 404 64 64
abo@tagesanzeiger.ch;
«Berner Zeitung», Tel. 0844 844 466
abo@bernerzeitung.ch;
«Basler Zeitung», Tel. 061 639 13 13
abo@baz.ch;
«Der Bund», Tel. 0844 385 144
abo@derbund.ch;
Nachbestellung:
redaktion@dasmagazin.ch

Ombudsmann der Tamedia AG:
Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia AG i.S.v. Art. 322 StGB:
Actua Immobilier SA, Adagent AG, autoricardo AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra AG, Basler Zeitung AG, Berner Oberland Medien AG BOM, BOOK A TIGER Switzerland AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, DJ Digitale Medien GmbH, Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH, dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH, Wien, dreifive (Switzerland) AG, DZB Druckzentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria GmbH, Goldbach Audience (Switzerland) AG, Goldbach Austria GmbH, Goldbach Digital Services AG, Goldbach DooH (Germany) GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach Management AG, Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach Media (Switzerland) AG, Goldbach SmartTV GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH, Goldbach Video GmbH, Homegate AG, ImmoStreet.ch S.A., Jaduda GmbH, JobCloud AG, Jobsuchmaschine AG, Jointvision E-Services GmbH, LZ Linth Zeitung AG, Meekan Solutions Ltd., MetroXpress Denmark A/S, Neo Advertising AG, Olmero AG, ricardo.ch AG, ricardo France Sàrl, Schaer Thun AG, Starticket AG, swiss radioworld AG, Tamedia Espace AG, Tamedia Publications romandes SA, Trendsales ApS, Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Zürcher Oberland Medien AG, Zürcher Regionalzeitungen AG

EINE MARKE VON TAMEDIA



HAFIS BERTSCHINGER (85) hat Tausende von Kilometern auf Pferd, Esel und Velo zurückgelegt.

Ohne Humor hätte ich die raue Zeit meiner Kindheit nicht überstanden. Die Typhuskrankheit, die mir als Fünfjährigem den Vater raubte. Den Umzug mit zwölf vom Libanon in die Schweiz mit meiner Mutter und meinen vier Geschwistern. Die Armut.

Trotz dieser Schicksalsschläge erschien das Leben mir immer als Luxus. Mit einer kindlichen Neugier saugte ich alles auf, zelebrierte und teilte, was ich erlebte. Da ist eine Rastlosigkeit in mir, die mich vorantrieb und dazu brachte, mich «Nomadenkünstler» zu nennen. Furchtlos stürme ich von einer Blitzidee zur nächsten, ohne mich von der Angst vor dem Unbekannten hemmen zu lassen. Auf dem 3500 Kilometer langen Oregon Trail quer durch die USA, den ich 1982 mit meinem Pferd Sir George zurücklegte. Auf der Atlasüberquerung 1984, 600 Kilometer auf dem Rücken eines Esels. Oder 1992, als ich mit dem Velo den 2500 Kilometer langen Japan Dragon Trail entlangfuhr. Immer wieder hörte ich die Leute sagen, ich sei verrückt. Ich bin es tatsächlich. Und das ist gut so.

Ohne meine Verrücktheit wäre mein bisheriges Leben nicht halb so bereichernd gewesen. Meine Verrücktheit prägt alle meine Werke, die Skulpturen, die Malerei und die Gedichte. Auch die Reisen sind Ausdruck meiner Kunst. Das meine ich, wenn ich von Luxus spreche: die Freude am Leben, durch die Natur zu wandern, im Zelt zu schlafen, mit anderen Menschen zusammen zu sein. Ich äussere meine Meinung immer ohne Umschweife. Es sprudelt einfach aus mir heraus, wie aus einem Vulkan, und hinein in meine Bilder. Mein Talent ist eine Gabe der Natur und eine Danksagung an das Leben. Es gibt für mich keine Trennung zwischen Leben und Kunst.

Völlig frei ist man als Künstler aber nie. Das ist ein Klischee. Mir ist wichtig, am Morgen nicht zu wissen, was der Tag bringt. In dieser Freiheit zu leben, war nur dank meiner Frau Mara möglich. Vor fünfzig Jahren zügelte sie für mich von Paris nach Fribourg, seither unterstützte sie mich. Ohne sie wäre es mir nicht möglich gewesen, ohne Geld- und Zeitdruck meiner Kunst nachzugehen. Auch die Reisen, die Organisation meiner Ausstellungen, die Archivierung meiner Werke durch die Fondation Hafis et Mara Bertschinger wären nicht zustande gekommen.

Ich stürzte in eine bodenlose Tiefe, als sie im September 2017 verstarb. Ich verlor all meine Antriebskraft. Es ist meinen Kindern und meinen Freunden zu verdanken, dass ich meinen Lebensmut zurückgewann. Und solange das Räderwerk noch läuft, mache ich weiter. Mit 85 Jahren bin ich nicht mehr so schnell unterwegs, doch immer noch von Neugierde getrieben, von dem Wunsch, zu entdecken und etwas zu erschaffen. Die Kunst lenkt mich von der Trauer ab. Von der Kluft, die Maras Tod in meinem Leben hinterlassen hat. Noch immer spüre ich diesen Wagemut in mir, zu dem sich Weisheit gesellt hat. Was am Ende zählt: Demut vor der Natur, Einssein mit sich selbst, Verbundenheit mit anderen, das Glück zu teilen. Die Höhenflüge wie die Pleiten. Denn beides hinterlässt wertvolle Spuren im Leben. Ich bereue höchstens, was ich unterlassen habe. Die Momente, in denen ich meiner Frau nicht gesagt habe, wie sehr ich sie schätze.

Kürzlich war ich wieder einmal in Paris, wo ich in einer Ausstellung vom Totenkult der Madegassen erfuhr. Alle paar Jahre holen sie ihre Verstorbenen aus der Erde, wickeln ihre Überreste in eine Bastmatte und feiern mit ihnen. Wir haben euch nicht vergessen, wollen sie ihnen damit zeigen. Das hat mich auf die Idee gebracht, an Maras Todestag ein Fest für sie zu feiern. Das möchte ich jedes Jahr tun, solange die Lebensenergie noch in mir pulsiert. Ich werde mit Maras Geist tanzen, bis mir die Luft ausgeht.

Protokoll ALMA PFEIFER
Bild PRIVAT